

Sachsen und Bayern tauschen sich aus

BLZK-Leitung zu Gesprächen in Dresden

Ende März trafen sich in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden die Präsidenten, Vizepräsidenten und Geschäftsführer der Zahnärztekammern Sachsens und Bayerns. Themen der konstruktiven Gespräche waren vor allem Qualitätssicherung sowie Fort- und Weiterbildung.



Foto: BLZK

Sprachen über Qualitätssicherung sowie Aus- und Fortbildung: die Vizepräsidenten der Landes Zahnärztekammer Sachsen, Dr. Thomas Breyer und Dr. Stephan Albani, sowie Dr. Mathias Wunsch, Michael Schwarz und Christian Berger (v.l.n.r.)

Das neu gewählte Kammerpräsidium in Sachsen, an der Spitze Dr. Mathias Wunsch, setzt sehr stark auf die Kooperation mit den Südkammern und hat in diesem Sinne bereits Gespräche mit der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg geführt. Die sächsische Kammer-Geschäftsführerin Sabine Dudda gab den Gästen aus München einen Einblick in die Arbeitsweise der zahnärztlichen Selbstverwaltung in Dresden.

So unterstützt die Landes Zahnärztekammer Sachsen beispielsweise mit eigenem Fachpersonal die Praxisführung im Bereich Arbeitsschutz. Dazu zählen auch Praxisbegehungen auf freiwilliger Basis und Beratungen im Rahmen des sogenannten BuS-Dienstes, der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung.

Redaktion

Zukunft der Praxis – Praxis der Zukunft: IFB und BLZK veröffentlichen Studie

Die Ergebnisse der Umfrage „Zahnärzte in Bayern: Zukunft der Praxis – Praxis der Zukunft“ liegen jetzt in Druckform vor. Mehr als 25 Prozent aller bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte hatten sich im vergangenen Jahr an der von der Bayerischen Landes Zahnärztekammer beim Institut für Freie Berufe (IFB) in Auftrag gegebenen Studie beteiligt. Die Studie gibt Aufschluss darüber, wie die bayerischen Zahnärzte die Zukunft ihrer Berufsausübung sehen. Aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Bewertung eines „Zweitmeinungsmodells“, werden ebenso behandelt wie die Einstellung der Zahnärzte zu Medizinischen Versorgungszentren. Auch gibt die Studie Aufschluss über die Bewertung und Nutzung von Qualitätsmanagement oder zum Thema Kompetenzerhaltung. Einflussfaktoren auf die berufliche Zufriedenheit und auf die freiberufliche Autonomie waren im Fragenkatalog ebenso enthalten. Das Ergebnis ist im Hinblick auf den Wert der Freiberuflichkeit erfreulich, wenn auch nicht überraschend: Die Selbstständigkeit wird nach wie vor von den Zahnärzten als zentrale freiberufliche Ausübungsform betrachtet. 97,5 Prozent der Befragten sehen darin ein hohes Gut.

Die Bayerische Landes Zahnärztekammer und das Institut für Freie Berufe in Nürnberg bedanken sich bei allen Zahnärztinnen und Zahnärzten, die an der Studie teilgenommen haben, nochmals ganz herzlich. Das Ausfüllen des vierseitigen Fragebogens hat sich gelohnt: Die Studienergebnisse ermöglichen einen guten Aufschluss zur Situation der zahnärztlichen Berufsausübung im Jahr 2007. Gleichzeitig lassen sich daraus auch wertvolle Schlüsse ziehen, was den Beruf Zahnarzt der Zukunft betrifft. Vorgestellt wurde die Studie bereits im BZB (10/2007, Seite 7 ff., 11/2007, Seite 21 f. und 12/2007, Seite 18 f.).

Alle bayerischen Zahnärzte, die Interesse an der Studie haben, können diese entweder unter www.blzk.de herunterladen, dort im Online-Shop bestellen oder bei der Bayerischen Landes Zahnärztekammer für eine Schutzgebühr von zehn Euro (inklusive Versandkostenpauschale) anfordern.

Isolde M. Th. Kohl

Bestelladresse:

Bayerische Landes Zahnärztekammer, Kaufmännischer Geschäftsbereich, Fallstraße 34, 81369 München, Fax: 089 72480-272